

Es gibt diesen einen Abend im Herbst, an dem Harburg den Atem anhält, um im nächsten Moment in Tausenden verschiedenen Frequenzen zu vibrieren. Es naht wieder die SuedKultur Music-Night!

Menschen wandern mit bunten Armbändern in den Straßen und Gassen im Süden Hamburgs von Club zu Club, schmieden Pläne und lachen den kühlen Herbstwind einfach weg. Am [REDACTED], ist es wieder so weit: Das Netzwerk SuedKultur lädt zur 16. SuedKultur Music-Night. Ein einziges Ticket für schlanke 7,50 € öffnet die Türen zu weit über 40 Live-Acts an 16 Spielorten in Harburg, Heimfeld, Marmstorf und Neugraben. Es ist ein unschlagbares Angebot für eine Nacht, die sich längst in das kulturelle Gedächtnis der gesamten Metropolregion eingebrannt hat.

Wie aus einer Provokation Kult wurde

Um die Faszination des Spektakels zu verstehen, lohnt es ein paar Kapitel in der Chronik des Hamburger Südens zurückblättern. Als sich 2006 engagierte Kulturschaffende, Clubbetreiber*innen und Initiative-Köpfe zusammenschlossen, geschah das auch aus einem Impuls der Selbstbehauptung heraus. Das gängige Vorurteil „Im Süden ist doch nix los!“ forderten die Macher*innen des Netzwerkes SuedKultur kurzerhand heraus. Schon das legendäre erste Motiv aus dem Jahr 2010 entkräftete mit feiner Ironie und einem träge auf dem Sofa sitzenden Paar die These der kulturellen Öde.

Daraus entstand auch recht zügig die mutige Idee einer dezentralen „Leistungsschau“ der lokalen Musikszene. Anders als bei überdimensionalen Events in Hamburg setzte SuedKultur von Anfang an auf die Stärken der Nachbarschaft: intime Räume, kurze Wege, lebendige Vielfalt und direkte Begegnungen. Über die Jahre wuchs das Festival, überstand Pandemie-Hürden mit neu gedachten Konzepten und feierte im vergangenen Jahr bereits ein fulminantes 15. Jubiläum. Die Music-Night ist geblieben, was sie immer war: ein ehrliches, spürbares Bekenntnis zum Bezirk.

Ein genresprengendes Sound-Kaleidoskop 2026

Wer am 10. Oktober durch die Straßen streift, begegnet einer musikalischen Bandbreite, die ihresgleichen sucht. Das Programm im Vorfeld liest sich wie eine Entdeckungsreise durch Stile, Welten und Klangexperimente.

Für Liebhaber*innen avantgardistischer und grenzüberschreitender Kunst wird das ligeti zentrum im Harburger Hafen zum aufregenden Experimentierfeld. Unter dem Titel „Klang à la Carte!“ verschmelzen interaktive Installationen von Dai Jianhua, somomathematische Impuls-Noise-Improvisationen, der Avantgarde-Pop von Clarks Planet und facettenreicher Jazz zu einem multisensorischen Gesamtkunstwerk.

Rock-Enthusiast*innen ziehen eher weiter ins Marias Ballroom, wo die Wände verlässlich beben. Hier teilen sich Stoner-Rock von The Paintbox, die kompromisslose Energie von Sweet Cougar Dreams, melancholisch-psychedelische Klänge von Anemone und atmosphärischer Indierock von Asteroid Kane die Bühne.

Wer den urbanen Beat sucht, findet im Stellwerk Hamburg sein Zuhause: Die Incredible Soulfood Crew liefert Oldschool Funk & Soul, NoTvRaps bringt den rohen Underground-Sound des 90er-Jahre-US-Hip-Hop zurück, und DJ Marekuja treibt die Nacht mit mitreißenden Drum-&-Bass-Rhythmen voran.

Dass Kultur im Süden keine Schwellen kennt, beweisen die leiseren, aber nicht minder intensiven Orte. Im Treffpunkthaus Heimfeld (ContraZt e.V.) entfalten Bernd Janecke und Leonore Lilja feinsinnige Liedermacher-Kunst, Komorebi zeichnet atmosphärische Klangbilder, während Frederiksson und das Schusseltier das Chanson feiern und die Téry Kafo Band mit westafrikanischen Mbalach- und Reggae-Rhythmen zum Tanzen anregt.

Sogar sakrale Räume werden zu Klangkörpern voller Magie: Die St. Paulus-Kirche in Heimfeld verwandelt sich mit Frank Meiller & Kollegium sowie der Jazzkonferenz in eine stimmungsvoll erleuchtete Oase für Jazz, Swing und Bossa Nova. In der Auferstehungskirche Marmstorf trifft traditioneller Rockgottesdienst auf die ungefilterte Energie der Punkrocker von Senkrechstarter. Der Kultur Palast Harburg wiederum lässt das Publikum mit dem Akustik-Duo Nervling tief in eine gefühlvolle Welt aus Pop, Soul, Reggae und Folk eintauchen.

Ob etablierte Größen in der Lämmertwiete wie The Old Dubliner, überraschende Live-Momente in der Harburg Info, im Weltladen, bei der Haspa am Sand, im Habibi Atelier des Integrationsrats, im JoLa Kulturhaus Süderelbe, in der Stumpfen Ecke eG oder im Kulturwohnzimmer im Gloria-Tunnel: An jeder Ecke wartet eine neue Entdeckung.

Ein Fest der Zusammengehörigkeit

Jan Schröder, Sprecher des Netzwerkes SuedKultur, fasst das Gefühl dieser besonderen Nacht zusammen: *„Die SuedKultur Music-Night ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie lebendig, solidarisch und facettenreich das kulturelle Leben im Hamburger Süden ist. An diesem Abend zeigt sich Harburg von seiner besten Seite – offen, experimentierfreudig und musikalisch absolut erstklassig.“*

Das Geheimnis der Music-Night liegt genau in dieser Verbundenheit. Künstler*innen, ehrenamtliche Initiativen, Gewerbetreffe und erfahrene Clubbetreiber*innen ziehen an einem Strang, um Kultur für alle zugänglich zu machen. Wer sich auf den Weg macht, entdeckt nicht nur neue Musik, sondern auch die Vielfalt der Nachbarschaft.

Dieser erste Einblick verrät nur einen Teil des monumentalen Programms. Das vollständige, feingliedrige Zeit- und Ablauf-Line-up mit allen exakten Auftrittszeitern wird Mitte September 2026 offiziell veröffentlicht. Doch der Termin steht fest: Der 10. Oktober gehört der Musik.

16. SuedKultur Music-Night: Sa., 10. Oktober 2026

Spielstätten in Harburg, Heimfeld, Marmstorf und Neugraben; Eintritt: 7,50 € (Eintrittsbändchen gilt für alle Locations); Detailliertes Programm & Infos bald auf: www.sued-kultur.de

Das Tiefgang-Feuilleton ist gratis lesbar und soll auch so bleiben!

Aber Serverkosten und andere „Kleinigkeiten“ kosten auch so rund 500 Euro im Jahr. Bisher fehlen gut 350!

Bitte unterstütze das Feuilleton und so auch dein Lesevergnügen!

Konto Kulturspinnerei, GLS Bank, IBAN: DE42 4306 0967 1117 3871 00, Betreff: „Tiefgang“

Related Post



Der Bezirk wird
wieder zur Bühne

